

INHALT

PORTRÄT

Margrith Portmann Die Vogelzucht ist zentral in ihrem Leben 2

KANINCHEN

Langhaar-Treffen Eine Tradition wird Opfer von Corona 4

TAUBEN

Coburger Lerche Nicht ohne Grund weit verbreitet 6

75. Jubiläum Mehr als nur eine Chronik 8

Eierschalen Kontrolle ist wichtig 8

LESERBERICHTE

9

OFFIZ. PUBLIKATIONEN

10

VERANSTALTUNGEN

13

Vögel, überall

Margrith Portmann aus Hasle im Entlebuch hält Vögel in einer Voliere im Wohnbereich, züchtet Schauwellensittiche in einem separaten Zimmer und betreibt noch eine grosse Volierenanlage. Die Vogelzucht ist zentral im Leben des Mitglieds der Vereine Ara Luzern, SZV Sursee und des SWV.
VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)



Margrit Portmann freut sich über junge Schauwellensittiche.

IMPRESSUM



Herausgeber: Kleintiere Schweiz

Präsident: Urs Weiss, Bisikon ZH
Das «Kleintiere Magazin» ist das offizielle Organ von Kleintiere Schweiz

Kontakt: Tierwelt, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 94 94, redaktion@tierwelt.ch, www.tierwelt.ch

Chefredaktor ad interim: Oliver Loga

Redaktion: Wilhelm Bauer, Jean-Louis Borter, Michel Bovet, Ursula Glauser, Gion Gross, Michel Gruaz, Lars Lepperhoff, Rita Schmidlin, Beat Schweizer, Emil Stöckli, Fabian Schenkel

Layout, Produktion: Corinne Bärtschi, Jean-Pierre Costa, Simon Marc Stierli

Druck und Verlag: ZT Medien AG, Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen

Abo-Preise: Jahresabo inklusive «Tierwelt» für Nichtmitglieder von Kleintiere Schweiz: Fr. 169.–, Beilage in Teilaufgabe der «Tierwelt»

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Verbandssekretariats gestattet. Für unverlangt eingesandte und elektronisch übermittelte Beiträge haften weder die Redaktion noch der Verlag.

Wo Wellensittiche in der Schweiz ausgestellt werden, fehlen Margrith Portmann und ihre Vögel nie. «Meine Farbenschläge sind Hellflügel, Aufgehellte und Gelbgesichter, einfach schöne Farben», sagt die 75-Jährige, immer ein herzliches Lachen im Gesicht. Ja, Wellensittiche seien ihr Hauptgebiet. «Sie gefallen mir am besten», sagt die Frau mit ruhiger Stimme. Sie sei völlig fasziniert von all den Farben, von der Grösse, vom imposanten Kopfgefieder. Sie geniesse es, bei Ausstellungen mit anderen Züchterinnen und Züchtern zusammenzutreffen und zu diskutieren.

Portmann ist eine Grösse in der Wellensittichzucht. Dass sie seit Jahrzehnten beharrlich und zielgerichtet züchtet, zeigen unzählige Diplome und Auszeichnungen. Nur am Rande erwähnt sie, dass sie Champion auf Lebenszeit des Schweizerischen Wellensittich-Züchter-Verbandes sei. «Das war mein Ziel», sagt sie etwas verlegen.

Doch da, wo Portmann sitzt und erzählt, ist kein Wellensittich zu hören. Es sind Prachtfinken, die piepsen, und Kanarien, die singen. In ihrem von Licht durchfluteten Entrée ihrer Wohnung im luzernischen Hasle, das zugleich auch als Esszimmer dient und in die Küche überläuft, fliegen Kuba-, Gürtelgras-, Schmetterlingsfinken und sogar zwei Japanische Nachtigallen in einer Zimmervoliere. «Hier habe ich die Vögel in meiner Nähe», sagt die Liebhaberin verschiedenster Exoten. Als die Kanarien singen, erinnert sie sich an den Beginn ihrer Passion.

Vorbildliche Volierenanlage

«Meine Schwiegermutter erhielt einen Kanarienvogel. Als sie starb, übernahm ich ihn», erzählt Portmann. Sie habe Freude an den Vögeln gehabt, darum bald auch Wellensittiche angeschafft und eine Ausstellung in Wolhusen LU besucht. So sei sie schliesslich in den Verein Ara Luzern eingetreten; zwischenzeitlich ist sie auch Mitglied im Sing- und Ziervogelverein Sursee. Damals wohnte sie in Doppelschwand LU hoch über dem Tal des Entlebuch. Sie wuchs als Bauerntochter auf und hat den Bauern Franz Portmann geheiratet.

Im Estrich habe sie vor fast 30 Jahren mit der Vogelzucht begonnen. Und vor 20 Jahren hat sie vor dem Bauernhaus eine beispielhafte Volierenanlage errichten lassen mit sieben kombinierten Aussen- und Innenvolieren sowie einer Grossvoliere. Seit acht Jahren wohnt sie nun in Hasle, weil sie das Bauernhaus einem ihrer Söhne und dessen Familie überlassen hat. Sie hat vier Kinder und sechs Grosskinder, ihr Mann Franz ist verstorben. Heute fährt sie per Auto von Hasle nach Doppelschwand,

um ihre Vögel zu betreuen und Gartenarbeiten zu verrichten. Im Frühling spriessen Schneeglöckchen, ein Moorbeet mit Rhododendren und Wurzeln versetzt den Betrachter in eine Szenerie eines Botanischen Gartens. Im Garten hat sie schon seit jeher gerne gearbeitet, früher nebst ihrer Aufgabe als Bäuerin und Krankenpflegerin.

Wurzeln bringt Portmann auch in ihren Volieren an. Die Einrichtung der Flügel zeigt, dass sich die Vogelpflegerin in ihre gefiederten Freunde hineindenken kann. Efeu und gewundene Waldreben bieten den Vögeln wippende Sitzgelegenheiten, von der Volierendecke baumelnde Wurzeln bieten Nagemöglichkeiten. Auch der Boden ist abwechslungsreich gestaltet mit morschem Wurzelholz, Sand und Steinen. Die Barnard-, Nymphen-, Bourke-, Schön- und Wellensittiche danken es ihr mit vitalem Verhalten. In der grossen Gemeinschaftsvoliere huschen auch Chinesische Zwergwachteln herum, Diamantfinken piepsen, Kanarien singen, und natürlich zwitschern Wellensittiche. Die Rückwand ist schön bemalt und zeigt eine Schweizer Wald- und Wiesenlandschaft.

Wellensittiche sind die Lieblinge

Auch das Innere des Vogelhauses ist wohlgedacht. «Ich habe hier Bodenheizung», erklärt Portmann. Über Dachfenster fällt natürliches Licht ein, und mit Fluoreszenzröhren wird in der dunklen Jahreszeit zusätzlich beleuchtet. Die Abteile sind alle auf halber Höhe und lassen sich darum bequem stehend vom Wärtergang aus reinigen, da sie nicht so tief sind. Die Wände sind gar mit Fliesen belegt. Auch sie sind mit Natursujets bemalt. Ein Ventilator ist stetig in Betrieb und sorgt für Luftaustausch. «Obwohl alle Zugang in die Aussenvolieren haben, sitzen gerade die Wellensittiche oft drinnen», stellt Portmann fest. Auch hier sind die munteren Australier die Stars. Sie plaudern, turteln und flattern nach Jahrgang separiert. «Das sind die letztjährigen Jungen, hier sind die diesjährigen», erklärt Portmann, vor zwei Volieren stehend.

Gezüchtet werden die Wellensittiche an ihrem Wohnort in Hasle. Dort hat sie unterhalb ihrer Wohnung ein ebenerdiges Zimmer mit Fensterfront gemietet. «Ich schaue noch etwas zur Umgebung, darum ist der Preis für dieses Zimmer mit Wasser und Heizung sehr gering.» Dort stehen 18 Zuchtboxen, viele haben plastifizierte Nistkästen mit Holzschubladen angehängt. «Dieses Paar hat vier Junge», sagt Portmann und strahlt, als sie die Kleinen zur Kontrolle dem Nistkasten entnimmt. Sie habe in diesem Jahr etwa 50 Junge gezüchtet. Die Ernährung der Altvögel ist vielfältig. Rüebli, Sellerie und Fenchel werden geschnetzelt und mit Eifutter vermengt, in einer Schale keimen Körner.



Ein Schauwellensittich von Margrith Portmann.



Die Wellensittich-Zuchtboxen stehen in Hasle.



Die Züchterin vor ihrer Volierenanlage in Doppelschwand.

Wenn Margrith Portmann abends wieder in ihrer Wohnung ist, freut sie sich am Treiben in der Zimmervoliere, wenn sie nicht gerade ihre Pflanzen hegt und pflegt, die in der Wohnung an den Fenstern ranken. Kein Wunder bei diesem optimalen Klima für Vögel und Vegetation, denn überall sprudeln Zimmerbrunnen und sorgen für optimale Luftfeuchtigkeit. Vögel und Pflanzen dominieren also auch zu Hause.